

SPENDERLISTE

HALLE/MZ - Der Verein „Wir helfen“ sammelt auch für sein Jahresprojekt „Arme Kinder - damit Kinder in Armut ihre Chance bekommen“ Geld zur Unterstützung von benachteiligten Kindern. Eingegangen sind:

- 40 € Eberhard Rauch, Halle
- 5 € Christine Hylla, Waldkraiburg
- 70 € anonym
- 210 € Günter Heinrich, Kerstin, Paul und Freunde
- 50 € Autohaus Kittel (20 Jahre Simon-Werbung)
- 30 € EG SAS (Simon-Werbung)
- 178,04 € Gehaltscents von Mitarbeitern der MZ und Tochterfirmen
- 288,35 € MZ-Glücksrad „Leben in Halle“
- 40 € Falk Ritzmann (Simon-Werbung)
- 50 € Gala Mibrag Service GmbH (Simon-Werbung)
- 40 € Angelika Gebauer
- 50 € anonym
- 50 € Detlef und Margrit Querg, Halle (Geburtsst. Stohr/Heinrich)
- 25 € Ina Herrmann-Maßera
- 100 € anonym
- 100 € Christina Zschach, Halle
- 124,38 € Robert-Koch-Apothekette, Hettstedt
- 250 € Helmut Engler und Gäste, Merseburg
- 50 € Beeck & Koch OHG (Simon-Werbung)

111,70 € Beatles-Museum Halle
 22 € Senioren Leibnitz Druckerei
Kontostand: 114 061,50 Euro

Auch Sie können das soziale Engagement unterstützen und Geld auf die „Wir-helfen“-Konten einzahlen:

- **Empfänger: „Wir helfen“**
Konto: Deutsche Bank PGK
Kontonummer: 76 00000
Bankleitzahl: 860 700 24
oder
Konto: Saalesparkasse
Kontonummer: 383321322
Bankleitzahl: 800 537 62
 Verwendungszweck: Spendername + Anschrift

Die Namen der Spender werden in der Zeitung veröffentlicht, es sei denn, der Absender vermerkt mit einem „A“ auf der Überweisung, dass er nicht genannt sein möchte.

Wer spendet, kann sicher sein, dass das Geld in der Region bleibt und jeder Euro für arme Kinder genutzt wird. Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Keinerlei Verwaltungskosten werden von den Spendengeldern bestritten. Die Mitgliederversammlung des Vereins entscheidet nach Abschluss des Jahresprojektes über die Spendenvergabe.

☎ Telefon: 0345/565 47 00 oder per E-mail wirhelfen@mz-web.de

IN KÜRZE

Kilometer-Geld für Weg zum Brocken



LANGENBOMEN/MZ - Eine anspruchsvolle Tour von Langenbomen im Saalekreis bis hinauf zum Brocken haben neun Wanderer hinter sich. Sie absolvierten den 123 Kilometer langen Weg auf den über 1 100 Meter hohen Berg im Harz Anfang April bereits zum vierten Mal. In diesem Jahr jedoch wurden die Frauen und Männer im Alter zwischen 63 und 73 Jahren zusätzlich angesportelt - für jeden Kilometer hat die Deutsche Bank, Filiale Halle, ihnen 40 Cent gezahlt. Insgesamt kamen für 1 107 Wander-Kilometer 442,80 Euro zusammen. „Und dieses Geld spenden wir dem Verein „Wir helfen“,“ sagte Wolfgang Lässig, Chefarzt der Kinderklinik im Elisabeth-Krankenhaus Halle. Filial-Chef Bernhard Michael Raubuch füllte dafür gerne einen symbolischen Scheck aus, schließlich komme das Geld bedürftigen Kindern zugute. Auf dem Foto: Die Wanderer Wolfgang Lässig und Werner Kursawe mit Kathleen Bornschein und Bernhard-Michael Raubuch von der Deutschen Bank (von links). FOTO: LUTZ WINKLER

ARZTPRAXIS
Keramik-Schwein im Wartezimmer gefüllt

HALLE/MZ - Das Keramik-Schwein war ganz schön schwer, das die halleische Hausarzt-Praxis von Christina Göpke in der Dessauer Straße dem Verein „Wir helfen“ übergeben hat. 240,60 Euro waren zusammengekommen. Das Geld hatten die Patienten, aber auch die Mitarbeiter der Praxis in den vergangenen Wochen gesammelt. Wie Schwester Petra Bräunling sagte, habe das Sparschwein im Wartezimmer gestanden: „Wir haben uns zum ersten Mal an der Aktion beteiligt.“ Es sei schön, dass so viele Leute bedürftige Kinder auf diese Art und Weise unterstützen wollten.

SCHÄL-MARATHON
Eine Tonne Spargel auf Markt von Halle verkauft

HALLE/MZ - Mittlerweile ist es schon zur Tradition geworden, dass Anfang Mai auf dem Marktplatz von Halle Spargel geschält wird für einen guten Zweck. Einen Teil des Erlöses hat wieder „Wir helfen“ erhalten. 350 Euro würden für den Verein gespendet, wie Meisterkoch Bernd Lücke, der die Spargel-Gala organisierte, sagte. Bei der neunten Auflage hatte er über 80 Berufskollegen und Azubis aus der Region an seiner Seite sowie prominente freiwillige Spargelschäler, unter anderem den Präsidenten des halleischen Fußball-Clubs (HFC), Michael Schädlich. Insgesamt wurde eine Tonne des edlen Gemüses, das aus Sachsen kam, verkauft. Doch nicht alles musste

mit der Hand geschält werden; eine Spargel-Schälmaschine war auch im Einsatz.

DEUTSCHE BANK
Mitarbeiter verkaufen gesammelte Bücher

HALLE/MZ - Noch bis Ende nächster Woche verkaufen Mitarbeiter der Deutsche-Bank-Filiale im halleischen Ritterhaus Bücher, Schallplatten und CDs. Ein Teil des Erlöses soll dem Verein „Wir helfen“ zugute kommen. Die Bank-Mitarbeiter haben die Verkaufsgegenstände selbst zusammengetragen.

HOFFEST
Firma Kathi feiert und übergibt Spende

HALLE/MZ - Auch in diesem Jahr lädt die Backmehl-Firma Kathi Kinder, Familien und Gäste zu ihrem Hoffest ein. Am 30. Mai gibt es auf dem Gelände der Fabrik in der Berliner Straße von 10 bis 18 Uhr jede Menge Über-



Kathi-Hoffest im Jahr 2009
FOTO: ARCHIV/MEINECKE

raschungen und Attraktionen für Groß und Klein. Der Eintritt ist frei. Dem Verein „Wir helfen“ soll im Rahmen des Festes wie bereits im Vorjahr eine Spende übergeben werden.

Der „Schirm“ lässt niemanden einfach im Regen stehen

SOZIALARBEIT Ein Projekt in Halle versucht, Jugendlichen einen heimatlichen Hafen zu bieten. Wegen finanzieller Einschnitte kann der Kurs oft nicht gehalten werden.

VON ANNE BÖTTGER

HALLE/MZ - Für viele, denen in der Rudolf-Ernst-Weise-Straße 8 in Halle die Tür geöffnet wird, ist es, als kämen sie nach Hause. Ein Ort, an dem sie sich wohl und geborgen fühlen, mit vertrauten und lieb gewonnenen Menschen reden und lachen können oder auch mal aufpassen werden. Ein Gefühl, das viele Jugendliche, die dorthin in die Anlaufstelle des Schirm-Projektes kommen, über viele Jahre vermisst oder noch nie kennen gelernt haben. Denn „hierher kommen vor allem junge Menschen, die es schwer in ihrem Leben haben und von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden“, erklärt Anna Manser, Bereichsleiterin des Projektes. „Doch sobald sie durch die Tür kommen, werden sie von uns akzeptiert, so, wie sie sind. Denn wir wissen, dass viele unserer Klienten diese Randposition in Armut nicht frei gewählt haben.“



Zum Mittag finden sich an der Essenausgabe beim Schirm-Projekt in der Nähe des halleischen Hauptbahnhofes immer besonders viele bedürftige Jugendliche ein. FOTO: ANDREAS STEDTLER

„Wir tragen zum sozialen Frieden in Halle bei.“

Anna Manser
 Leiterin Schirm-Projekt

Ein Trend, den die Therapeutin über Jahre hinweg beobachtet hat. So kommen täglich bis zu 30 Jugendliche, um die Angebote der Anlaufstelle zu nutzen. Um eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, Wäsche zu waschen, Sport zu treiben, oder um sich einfach nur beraten und helfen zu lassen.

Die Mitarbeiter setzen da an, wo es den Hilfesuchenden in Armut mangelt. Dazu gehört auch die Versorgung mit Zahnbürsten, Kosmetika oder Kleidung. Denn das Klientel ist breit gefächert: Schulabbrecher, Arbeits- und Wohnungslose, Süchtige, Verschuldete oder Prostituierte finden beim Schirm-Projekt Zuflucht. „Doch sie haben eines gemeinsam: Sie brauchen alle unsere Hilfe“, so die Leiterin.

Hilfe gesucht und gefunden hat auch der 20-jährige Andre. Ohne Ausbildung, mit hohen Schulden und ohne festen Wohnsitz - so kam er zum „Schirm“, wie er sagt. Freunde hätten ihn auf das Projekt aufmerksam gemacht.

Überwindung, die Angebote wahrzunehmen, habe es ihm nicht gekostet. „Ich bin freundlich empfangen worden und mir wurde sofort ein Gefühl der Sicherheit vermittelt“, schildert er. „Ich habe Hilfe gebraucht und die habe ich hier bekommen. Nun habe ich eine eigene Wohnung und arbeite in der Jugendwerkstatt beim Bauhof.“ Wenn es die Zeit zulasse, komme er täglich zum „Schirm“, um zu essen. 50 Cent kostet eine warme Mahlzeit - „und die schmeckt so-

WIR HELFEN

Mitteldeutsche Zeitung

„Arme Kinder - damit Kinder in Armut ihre Chance bekommen“ heißt das neue Projekt von „Wir helfen“ - der Unterstützungsverein der Mitteldeutschen Zeitung“ unter dem Vorsitz von Hedwig Neven DuMont

gar“, fügt Andre hinzu. Doch nicht an allen Enden kann das Projekt helfen: „Durch viele finanzielle Einschnitte können wir unser Konzept nicht mehr im gewohnten Umfang umsetzen“, bedauert Chefin Manser.

Seit dem Jahr 2006 sei so die Förderung der öffentlichen Träger um rund elf Prozent gesunken. Die Konsequenz: Die Sozialarbeit auf Halles Straßen musste im letzten Jahr gestrichen werden. „Nur so konnten wir den täglichen Zufluchtsort in der Anlaufstelle weiter gewährleisten.“ Das sei den Mitarbeitern sehr wichtig gewesen. Dennoch sei es schade, auf Streetwork zu verzichten. „Auf den Straßen haben wir Schadensbegrenzung geleistet. Nun tragen wir mit den Angeboten im Haus zum sozialen Frieden in Halle bei.“ Hilfe für

ENGAGEMENT
Seit 1991 gibt es das Schirm-Projekt bereits. Träger ist der Verein „Frohe Zukunft“, der neben dem „Schirm“ ebenso andere Bereiche fördert: Ob Horte und Kitas, berufliche Qualifizierung oder ein weiteres Begegnungszentrum - der Verein hilft da, wo es brennt.

Um den Straßenkindern ganz konkret zu helfen, hat das Projekt die Aktion „Paten für Straßenkinder“ ins Leben gerufen. Interessierte Bürger entscheiden sich da-

bei für eine projektbezogene Patenschaft, bei der es nicht um eine persönliche Beziehung zu einem einzelnen jungen Menschen geht. Die Patengelder fließen direkt in die Arbeit mit Straßenkindern. Wer möchte, kann eine Patenschaft für fünf Euro im Monat übernehmen und damit einem Jugendlichen helfen.

☞ Mehr Informationen zum Projekt und Anmeldungen für eine Patenschaft finden Sie im Internet unter: <http://jw-frohe-zukunft.de/s-c-h-i-r-m>

benachteiligte Kinder liegt auch dem Verein „Wir helfen“, der die Arbeit des Projektes bereits mit Spenden unterstützt hat, seit Jahren am Herzen.

Die Zahl der Straßenkinder in Halle hatte sich durch das Engagement des „Schirms“ stark verringert. Vor allem die Arbeitsmöglichkeit durch das „Tagelöhner“-Projekt, welches ebenfalls eingestellt werden musste, eröffnete Chancen für ein neues Leben. Sogar langjährigen Straßenkindern habe so geholfen werden können.

Wichtig ist den Mitarbeitern auch, bereits frühzeitig potentielle Gefahren zu erkennen, dort gezielt zu helfen. Das geschieht mit der Familienhilfe: „Zusammen mit dem Jugendamt geben wir werdenden Eltern eine Anleitung zum Elternsein, wir helfen ihnen bei der Er-

ziehung. So können wir versuchen, einem entstehenden Kreislauf entgegenzuwirken“, sagt Anna Manser. Im vergangenen Jahr haben 25 Mütter mit 32 Kindern diese Hilfe in Anspruch genommen. „Viele haben auch gar nicht die finanziellen Mittel, mit ihren Kindern mal etwas außer der Reihe zu unternehmen.“ Auch dafür möchte der „Schirm“ aufkommen: „Wir würden gern für alle unsere Klienten kleine oder auch größere Veranstaltungen organisieren“, so Manser. Nur leider fehle dafür das Geld. Klettern, eine Kanu-Tour, Grillen oder eine Sommerfestzeit stehen etwa auf der Wunschliste der „Schirm“-Chefin. Doch das wichtigste sei, auch weiterhin in ein Zuhause zum Wohlfühlen für arme Kinder und Jugendliche zu investieren.

Kinder bleiben ohne Mittagessen

Diakonie sensibilisiert Mitarbeiter für das Thema Armut und Ausgrenzung in Kitas

VON MICHAEL FALGOWSKI

HALLE/MZ - Armut hat viele Gesichter, heißt es. Und mitunter sind es jene der Jüngsten: Schon im Kindergarten erleben sie Ausgrenzung durch ihre Armut. Das sind ganz praktische Dinge, wie Annelie Grube, die Vorsitzende des Fachverbandes Kindertagesstätten der Diakonie Mitteldeutschland, sagt. „Einige können verschiedene kostenpflichtige Angebote nicht nutzen. Oder sie nehmen nicht an den Mahlzeiten teil.“ Darauf müssten sich die Träger der Kindergärten einstellen, um Angebote zu entwickeln, die die dem entgegenwirken. „So könnten bei den eigenen

Angeboten die kreativen Potentiale der Erzieherinnen mehr genutzt werden“, sagt Christiane Lohn, bei der Diakonie Mitteldeutschland Referatsleiterin Jugendhilfe und Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt. Angelehnt an das Europäische Jahr gegen Armut und Ausgrenzung stellte sich dieser Tage die Diakonie Mitteldeutschland bei einer Fachtagung in Halle diesem Thema.

Arme Familien können nicht zahlen
 Zum Verband gehören 350 evangelische Kindereinrichtungen mit insgesamt rund 23 000 Kindern in Sachsen-Anhalt und Thüringen. „Nach unserer jüngsten Erhebung

essen 2,6 Prozent der Kinder mittags nicht mit. Meist zahlen die Eltern das Essengeld nicht“, sagt Christiane Lohn. Das betreffe vor allem jene Kinder, die nur halbtags in der Einrichtung betreut werden, da ihre Eltern arbeitslos seien. Lohn kennt eine Kita, in der 95 Prozent der Kinder nur halbtags betreut werden.

„Der Hartz-IV-Regelsatz sieht für jedes Kind täglich 2,65 Euro für Essen vor. Aber allein die Mahlzeit eines Essensanbieters kostet durchschnittlich drei Euro“, so Maritha Ley, Geschäftsführerin des Diakonie-Fachverbandes. Die Eltern müssten dann die Differenz aufbringen - und das falle ihnen im-

mer häufiger schwer. Ley berichtet auch, dass die Zahl der Kita-Beitrags-Schuldner steigt. Sie liege bei rund fünf Prozent. „Eine einheitliche Armut gibt es nicht. Sie stellt sich immer anders dar“, sagt indes die Erziehungswissenschaftlerin Christiane Meiner von der Uni Jena. Es gebe viele Faktoren: Erziehung, Wohnsituation oder Bildung.

Sprachliche Defizite

Doch nicht immer gehe es ums allein Geld, betont die Wissenschaftlerin. „Zu den Gesichtern der Armut gehört auch die soziale Ausgrenzung, wenn etwa ein Kind aus einer bildungsfernen Familie große sprachliche Defizite hat.“